GRÜNINGER MÜHLEN

Flurina Post

Flurina Post Nr. 28 – 1/2021

Gut gemeint ist nicht immer gut für die Kuh

Kennen Sie eine dieser Situationen?
Situation 1: Im Frühling kitzelt es einem in den Fingern, möglichst früh das Heu unter Dach zu bringen.
Situation 2: Ich möchte die Futteraufnahme verbessern und häcksle meine Silage ein wenig kürzer.
Situation 3: Mein neuer Mischwagen ist super – da kann ich eine schön homogene Mischung machen.
Was haben diese Beispiele gemeinsam? Tragen Sie Sorge zur Rohfaserversorgung und zur Futterstruktur, denn was oftmals gut gemeint ist, ist nicht immer das, was der Kuh wirklich gut tut.

... Fortsetzung auf Seite 2

GESCHÄTZTE KUNDINNEN UND KUNDEN

Wir freuen uns, Ihnen die neuste Flurina Post vorzustellen. Kaum zu glauben, aber unsere "Hauspost" gibt es tatsächlich schon seit zehn Jahren.

Was ist das Ziel unserer Flurina Post? Manch eine Firmenzeitung gleicht einem Werbeblättchen - mit zig Aktionen und bunten Bannern. Unsere Hauspost hält sich diesbezüglich bewusst zurück. Vielmehr möchte der Technische Dienst rund um Jessica Zimmermann, Karin Häcki und Manuela Bertsch die Leserschaft mit aktuellen Themen aus den Bereichen Fütterung, Tiergesundheit und Tierhaltung informieren.

Wie es so ist - manches ist neu - aber vieles hat man eigentlich schon gehört und nur ein wenig zur Seite gedrängt. Wir hoffen, dass der eine oder andere Input aus der Flurina Post Ihnen hilft, auf dem Betrieb auch mal etwas zu hinterfragen oder zu optimieren.

Wir wünschen gute Lektüre im Themenmix über Strukturversorgung von Milchkühen, Fütterung von Alpschweinen, Raufutter für Pferde etc.

Mit herzlichem Dank für Ihre Kundentreue und mit den besten Wünschen für einen guten Start in den Frühling:

Helen Grüninger | Christoph Grüninger | Philipp Marquart | Jessica Zimmermann | August Stillhard

WAS IST FASER UND WELCHE ARTEN GIBT ES?

Rohfaser ist ein Begriff aus der Weender-Futtermittelanalyse. Sie entspricht demjenigen Teil einer Futterprobe, der nach der Bestimmung von Fett, Protein und Asche in Säure und Laugen unlöslich ist. Der Rohfaser-Anteil enthält das Lignin einer Pflanze und ein Grossteil der Zellulose. Möchte man es etwas genauer wissen, muss man die Analyse erweitern nach van Soest. Das Schema dazu ist in Abb. 1 dargestellt. Es wird also unterschieden nach Zellinhaltsstoffen und Zellwandbestandteilen. Die Zellwandbestandteile Hemicellulose, Cellulose und Lignin werden als **NDF-**Gehalt erfasst. Hemicellulose und Cellulose sind für Wiederkäuer verdaulich, Lignin hingegen nicht. In der Diskussion um Faser ist auch **ADF** ein Bestandteil. ADF enthält Cellulose und Lignin.

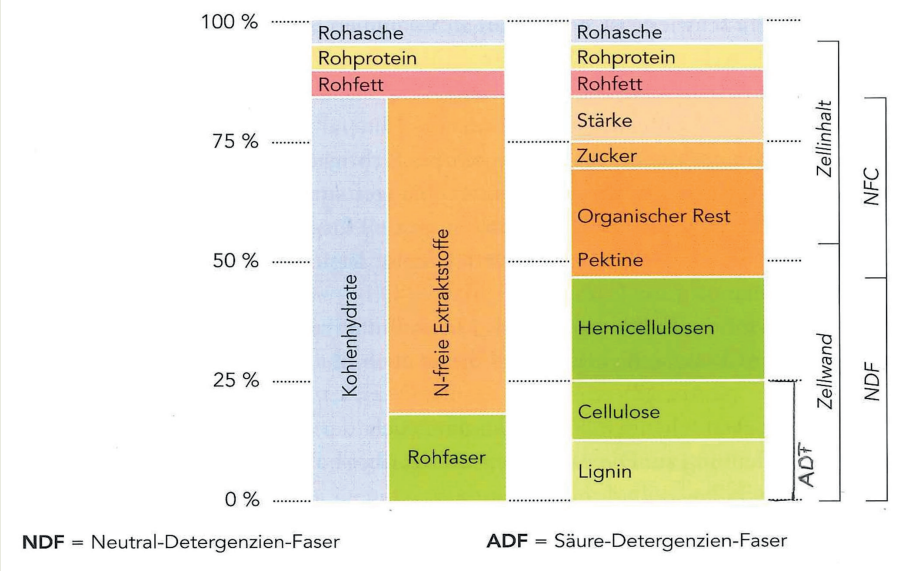

Abb. 1: links - Futtermittelanalyse nach Weender, rechts- Erweiterung (Spiekers und Potthast, 2004)

WARUM BRAUCHT ES FASERN IM FUTTERN?

Faser, in welcher Form auch immer, ist das Einzige, was sich für's Wiederkauen eignet. Beim Abbau, respektive der Verdauung der Fasern durch die Pansenmikroflora entsteht Essigsäure. Diese wiederum ist die Vorstufe für die Milchfettsynthese. Milchfett kann die Kuh also nur produzieren, wenn ihr genügend verdauliche Fasern zur Verfügung stehen und ebenso genügend faserabbauende Pansenbakterien vorhanden sind. Diese reagieren sensibel auf zu niedrige pH-Werte im Pansen. Wenn das Wiederkauen gut funktioniert, dann haben wir durch den dabei gebildeten Speicher eine natürliche Pufferung des Pansens.

Abb. 2: Simulation der Pansen-Fasermatte im Einmachglas: Strukturierte Bestandteile schwimmen oben auf.

STRUKTURWIRKSAME FASER

Damit das Wiederkauen überhaupt funktionieren kann, brauchen wir eine Pansen-Fasermatte. Diese wird von strukturierten Futterbestandteilen gebildet, da sie im Pansen obenauf schwimmen. Oftmals liest man, dass Futterbestandteile, die grösser als 8 mm sind, sich in der Fasermatte befinden. Je mechanisch stabiler diese Futterbestandteile sind (NDF-Gehalt), desto intensiver ist das Wiederkauen, da mehr Wiederkauschläge benötigt werden, um sie zu zerkleinern.

Wenn wir eine Ration beurteilen auf Ihre Wiederkäuergerechtigkeit, dann müssen wir unbedingt die Strukturwirkung der Faser beachten. Ob Rohfaser, ADF oder NDF – strukturwirksam ist von allen Faserformen jeweils der Anteil, der grösser als 8 mm ist.

Die Struktur müssen wir also mit der Grundration an Raufutter im Griff haben!

BEURTEILEN DER RATION

Schritt 1: Schätzen des Rohfaser-Gehaltes oder NDF-Gehaltes der Grundration

- Beurteilen Sie alle Komponenten in der Grundration betreffend Fasergehalt und Trockensubtanz (TS) - Gehalt. Hilfreich sind dazu die Kenntnis der botanischen Zusammensetzung der Wiesenbestände und der Schnittzeitpunkt. Einen Anhaltspunkt finden Sie hierzu in der Tabelle auf der Folgeseite.
- Halten Sie fest, zu welchem Anteil welcher Komponent in der Grundration ist.

Schritt 2: Beurteilen der Strukturwirkung

Strukturwirkung haben alle Futterbestandteile, die über 8 mm gross sind. Bestimmen Sie entsprechend für jeden Komponent wie viel Prozent des Futtergewichts von Bestandteilen grösser als 8 mm gebildet wird.

Hierzu gibt es ein ganz einfaches Hilfsmittel, das sich besonders bei Mischrationen

super eignet – die Schüttelbox für Milchviehrationen. Dabei wird ca. 500 g Mischration in das oberste der vier Schüttelboxen gegeben und dann mit etwas Fleiss die Ration durchgeschüttelt. Ein Beispiel dazu seht ihr auf der Titelseite.

Schritt 3: Beurteilen, ob genügend strukturwirksame Faser vorhanden ist
Für diesen Schritt muss man nur die Ergebnisse aus Schritt 1 und Schritt 2 miteinander verbinden.

- strukturwirksame Rohfaser =
  RF pro kg TS x Anteil Gewicht > 8 mm
- strukturwirksame NDF =
  NDF pro kg TS x Anteil Gewicht > 8 mm

Prüfen Sie, ob sie die geforderen Zielwerte erreichen:

- strukturwirksame Rohfaser:
  mind. 400 g/100 kg LG und Tag
- strukturwirksame NDF:
  mind. 220 g/kg TS

Fasergehalte verschiedener Grünfutter	RF g/ kg TS	NDF g/ kg TS	ADF g/ kg TS
Gräserreicher Mischbestand, hauptsächlich Raigräser, Stadium 2	210	401	238
Leguminosenreicher Mischbestand, Stadium 2	176	309	217
Ausgewogener Mischbestand, hauptsächlich Raigräser, Stadium 2	194	359	227
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 2	207	389	242
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 3	220	411	258
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 4	243	451	280
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 5	277	512	312
Maissilage, mittlerer Kolbenanteil	210	458	243
Weizenstroh	430	767	497

FAZIT

Das beste Futter oder die fleissigste Aufbereitung nützen nichts, wenn wir keine wiederkäuergerechte Ration erreichen. Deshalb ist es wichtig, sich Gedanken um die Wiederkäuergerechtigkeit seiner Ration zu machen – mit Vorteil genau jetzt vor dem Start in die Futtergewinnung für nächsten Winter. Gerne unterstützt Sie das Flurina Team dabei.

Jessica Zimmermann, Technischer Dienst

Kapriolen auf dem Rohstoffmarkt

Normalerweise meidet man die Diskussion um Rohstoffpreise, umso mehr wenn sie unangenehme Auswirkungen auf die Futtermittelpreise haben. Das Preisniveau im Einkauf ist seit letztem Dezember dermassen gestiegen, dass sämtliche Futtermittelhersteller um Preiserhöhungen nicht umhin kommen. Wir möchten Sie über die Hintergründe informieren. Das Fazit vorweg - dies ist einmal mehr ein Beispiel für die enorme Marktmacht Chinas.

Beginnen wir zuerst mit dem Positiven. Die Schweizer Getreideernte 2020 kann als gelungen bezeichnet werden. Menge und Qualität bewegten sich im Rahmen der Vorjahre, die bezahlten Richtpreise ebenso. Der Selbstversorgungsgrad der Schweiz beträgt beim Futtergetreide jedoch nur etwa 50 Prozent. Das heisst, dass im 1. Quartal jedes Jahres Schweizer Gerste, Futterweizen und Mais bereits aufgebraucht sind. Bis zur neuen Ernte liefern dann vor allem Frankreich und Deutschland aus den angrenzenden Regionen GVO-freies Getreide.

Im Norden Deutschlands und in den Benelux-Ländern waren Niederschläge im letzten Jahr Mangelware, was sich auf die Menge und die Qualität negativ auswirkte. Bisher war es so, dass der Norden von Europa in Osteuropa Getreide zukaufte. Da war aber schon jemand anders schneller. China hat halb Osteuropa und Amerika leergekauft, um die zig Millionen Schweine zu füttern, die nach überstandener Schweinepest wieder eingestallt wurden. Folglich kaufte der Norden Europas das fehlende Getreide in Süd-Deutschland und in Frankreich.

Die "Kaufwut" Chinas erhöhte also die

Nachfrage deutlich, folglich auch die Rohstoffpreise. Dank des Zollsystems, bei dem der Bund die Zollabgaben derart festlegt, dass die Importpreise den Inland-Richtpreisen entsprechen, bleiben die Getreidepreise stabil. Bei den Eiweissträgern ist dies aber nicht der Fall, denn auf dem wichtigsten Eiweissträger Soja werden in der Regel keine Zollabgaben erhoben werden, da der Importpreis stets über dem Importrichtwert liegt. Die angespannte Lage auf dem Weltmarkt wirkt sich folglich direkt auf die Rohstoffpreise in der Schweiz aus.

Christoph Grüninger

Pferdefütterung – Raufutter ist der wichtigste Baustein

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Pferdehaltern betreffend Fütterung. Oftmals fangen die Probleme damit an, dass ungeeignetes Raufutter eingesetzt wird. Um zu verstehen, welches Raufutter für die Pferdefütterung geeignet ist, ist es einerseits wichtig den Bedarf zu verstehen und andererseits die Inhaltsstoffe von Futtermitteln.

ERHALTUNGSBEDARF UND LEISTUNGSBEDARF

Für eine bedarfsgerechte Fütterung ist es entscheidend, den Bedarf des Pferdes zu kennen. Wie bei jedem Lebewesen unterscheidet man zwischen Erhaltungsbedarf und Leistungsbedarf. Der Erhaltungsbedarf entspricht dem Grundbedarf eines Tieres, um die Lebensfunktionen, die Körpertemperatur und das Körpergewicht aufrecht zu erhalten. Er ist stets abhängig vom Köpergewicht eines Tieres. Der Leistungsbedarf entspricht dem Bedarf an Nährstoffen, die das Pferd bei einer entsprechenden Leistung verbraucht.

ENERGIE UND EIWEISS

Energie und Eiweiss bilden in jeder Fütterung die Basis. Die Energie beim Pferd wird nach verdaulicher Energie Pferd VEP bewertet. Beim Eiweiss heisst die entsprechende Grösse verdauliches Rohprotein Pferd VRP(p). Zur Deckung des Erhaltungsbedarfes an Energie benötigt ein Pferd 0.6 MJ VEP/kg Lebendgewicht$^{0.75}$. Der Erhaltungsbedarf an Eiweiss liegt bei 3 g VRP (p) / kg LG$^{0.75}$. Bei jeder Leistung ist Muskeltätigkeit gefragt. Diese erfordert eine zusätzliche Energiezufuhr und ebenso eine zusätzliche Eiweisszufuhr. Gut zu wissen ist, dass das Verhältnis von verdaulichem Rohprotein zu Energie ziemlich konstant bleibt. Wie Erhaltungs- und Leistungsbedarf effektiv aussehen, das zeigt das Berechnungsbeispiel in Abb. 1.

WELCHES FUTTER PASST NUN?

Auf der Folgeseite sehen sie die Nährstoffgehalte verschiedener Futtermittel. Vergleichen wir diese anhand des Verhältnisses Energie zu Eiweiss, sehen wir, dass Heu von einem gräserreichen Bestand, Stadium 5 geschnitten, sich sehr gut für die Pferdefütterung eignet. Gräserreiche Bestände sind vorteilhaft, da sie stets tiefere Eiweissgehalte haben als ausgewogene Bestände. Bei einem ausgewogenen Bestand muss die Nutzung zu einem noch späteren Stadium erfolgen, damit wir nicht zu viel Eiweiss in der Ration haben. Achten Sie bitte darauf, dass der Anteil Raigräser im Raufutter gering ist. Raigräser gehören zu der Gruppe der Süssgräser und weisen stets sehr hohe Zuckergehalte auf. Die Empfehlungen für ein Pferdeheu liegen bei 80-130 g Zucker/kg TS, je nach Struktur des Futters und Kraftfutteranteil in der Ration. Zu hohe Zuckergehalte können schmerzhafte Hufrehe auslösen.

Pferd 400 kg LG	**VEP (MJ)**	**verd. RP (g)**	**verd. RP/MJ VEP**
Erhaltungsbedarf	53.7	268	5
Leistungsbedarf			
1 h Schritt	4	20	
1 h schneller Trab	20	100	
1 h Galopp / Springen	36	180	
Totalbedarf bei 1 h schneller Trab pro Tag			
	73.7	**368**	

Pferd 600 kg LG	**VEP (MJ)**	**verd. RP (g)**	**verd. RP/MJ VEP**
Erhaltungsbedarf	72.7	364	5
Leistungsbedarf			
1 h Schritt	6	30	
1 h schneller Trab	30	150	
1 h Galopp / Springen	54	270	
Totalbedarf bei 1 h schneller Trab pro Tag			
	102.7	**513.7**	

Achtung – diese Empfehlung gilt nur für ausgewachsene Pferde, ausgenommen Stuten ab dem 8. Trächtigkeitsmonat. Diese haben, ebenso wie Jungtiere, einen höheren Eiweissbedarf.

Abb. 1: Energie- und Eiweissbedarf von Pferden

Bildquelle: Ursula Stillhard

Nährstoffgehalte verschiedener Futtermitel	RP g/ kg TS	vRP[p] %	VRP[p] g/kg TS	VEP MJ/ kg TS	VRP/ VEP	RF g/kg TS	Zucker g/kg TS
Dürrfutter							
Gräserreicher Mischbestand, Stadium 5	101	49	50	9.5	5.2	315	83
Gräserreicher Mischbestand, Stadium 6	85	45	38	9.0	4.3	351	78
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 5	110	50	55	8.9	6.2	295	83
Ausgewogener Mischbestand, Stadium 6	89	45	40	8.0	5.0	337	79
Weitere Futtermittel							
Dinkelspelzen	34	83	28	4.0	7.0	463	8
Gerste	119	80	95	14.5	6.6	49	28
Hafer	115	80	92	13.6	6.7	121	15
Mais	95	74	70	15.7	4.5	19	27
Weizen	156	81	126	14.9	8.4	23	29

ACHTUNG AUF GENÜGEND FASERVERSORGUNG

Bei der Wahl eines Dürrfutters, das sehr spät geschnitten wurde, wird gleichzeitig auch die Rohfaserversorgung sichergestellt. Gutes Pferdeheu soll einen Rohfasergehalt von 280-330 g/kg TS aufweisen. Rohfaser fördert die Speichelbildung, beeinflusst den pH-Wert des Verdauungstraktes und bildet die Grundlage für eine gesunde Verdauung. Die Rohfaser muss zudem gut strukturiert sein. Strukturiert heisst, dass wir viele lange Halme haben, damit das Pferd lange mit Fressen beschäftigt ist. Genau dies kommt nämlich dem natürlichen Fressverhalten von Pferden sehr entgegen. Pferde in freier Wildbahn sind 12-16 Stunden am Tag mit der Futteraufnahme beschäftigt. Je näher wir dieser Situation kommen, desto besser funktioniert die Verdauung und desto wohler ist es dem Pferd.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude im Pferdestall!

Jessica Zimmermann, Technischer Dienst

Alpzeit: Schottefütterung mit Bedacht!

Es hat Tradition, dass auf Milchkuhalpen auch Schweine gesömmert werden. Schweine bieten eine sinnvolle Option die anfallende Schotte zu verwerten. Schotte fällt also quasi «gratis» an, wenn die Milch verkäst wird. Aber Vorsicht – «gratis» kann ganz schnell auch sehr «teuer» werden.

GUTER START IST WICHTIG

Für eine wirtschaftliche Schweinemast auf den Alpen ist ein guter Start sehr wichtig. Was es dazu braucht? Ungefähr dasselbe wie auch für den Hirten. Die Hirten rüsten sich mit warmer Kleidung für die kühleren Temperaturen in den Bergen – für die Schweine müssen Sie somit auch etwas wärmere Umgebung schaffen. Ein Vorheizen der kalten Stallmauern reduziert den Stress, den die zugekauften Jager durch Transport und Wechsel der Höhenlage sowieso schon haben. Falls das mit dem Heizen nicht funktioniert, sollte zumindest ein grosszügiges Strohbett zur Verfügung gestelt werden.

SCHOTTE UND MEHL

Die Schotte steht in der Regel auf den Alpen zur Verfügung als Nebenprodukt der Käseherstellung. Ergänzungsfutter muss aus dem Tal zugekauft werden. Damit die Schweinehaltung überhaupt rentieren kann, brauchen wir gute Tageszunahmen und eine gute Tiergesundheit. Entsprechend wichtig ist es, dass die Tiere genügend «Kalorien» aufnehmen und dass wir eine gute Verdauung haben. Wenn wir zu viel Schotte füttern, dann führt dies zu Verdauungsproblemen, was zu Durchfall oder Blähungen führen kann. Die Ursache liegt darin, dass in der Schotte Laktose vorhanden ist. Diese Laktose muss durch Laktase gespalten werden, bevor Sie im Dünndarm aufgenommen werden kann. Die Laktasemenge oder die Laktaseaktivität ist die limitierende Komponente in der Schottefütterung. 20 Prozent der Trockensubstanz in Form von Schotte funktionieren in der Regel ohne Probleme. Erhöht man die Schottemenge, soll mit mehr als zwei Fütterungen oder Nachtränke von Schotte gearbeitet werden. Bei 30 Prozent ist aber die Obergrenze definitiv erreicht.

Gerne vereinfachen wir Ihre Fütterung mit einem passenden Fütterungsplan!

Jessica Zimmermann, Technischer Dienst

Rückblick Biolegehennentagung

Am 20. Januar 2021 fand die alljährliche Biolegehennentagung statt - natürlich vorschriftsgemäss über eine Onlineplattform. Nachfolgend sind einige wichtige Punkte zusammengefasst.

Pius Allemann von Bio Inspecta war mit dem Kontrolljahr 2020 zufrieden. Im Geflügelbereich kam es erfreulicherweise zu weniger Abweichungen als noch im Jahr 2019. Hauptbeanstandungsgründe waren Verstösse gegen die BTS-/Raus-Richtlinien bzw. die Verwendung von konventionellem Stroh als Einstreu.

Seit dem 01. Januar 2021 gelten neu für die Junghahnmast eigene Richtlinien. Die Übergangsfrist gilt noch bis am 31.12.2029. So lange dürfen die Jung- bzw. Brüderhähne weiterhin nach den Bio-Richtlinien für Pouletmast gehalten werden. Gerne helfen wir Ihnen bei Fragen zu diesem Thema weiter.

Nadine Ringgenberg vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) informierte die Teilnehmenden über das Schwerpunktprogramm Geflügel, welches bis 2023 Teil der Tierschutzgrundkontrolle sein wird. Da die Kontrollen erst begonnen haben, konnte sie noch kein Fazit ziehen. Fest steht jedoch, dass es zu Doppelsanktionen kommen kann. So kann es vorkommen, dass ein Betrieb nicht nur für die schlechte Einstreu, sondern im Extremfall auch für zu wenig begehbare Fläche sanktioniert wird.

Katja Schweizer von Bio Suisse gab einen Überblick über die Lage auf dem Eiermarkt. Die Produktion wuchs 2020 nochmals um rund 11 %. Dank den Corona-Massnahmen, wahrscheinlich vor allem in Zusammenhang mit den geschlossenen Grenzen, konnte eine Absatzsteigerung erzielt werden und es gab nicht wie zu erwarten saisonale Überschüsse. Unklar ist die Entwicklung für das Jahr 2021. Bio Suisse geht von einer weiteren Steigerung der Produktion um 5 % aus. Denkbar ist auch erstmals ein Überhang an Eiern im Sommer, welcher Absatzfördermassnahmen notwendig machen würden.

Zum Abschluss der Biolegehennentagung wurde es noch einmal brisant. Sowohl in der EU, als auch in der Schweiz wird laut über eine Absetzfrist für Bio-Eier während und zwei Tage nach der Behandlung mit konventionellen Entwurmungsmitteln nachgedacht. Noch ist unklar, was mit den anfallenden Eiern passieren soll. Möglich wäre eine Deklassierung in den konventionellen Kanal, damit wenigstens eine sinnvolle Verwendung möglich wäre. Verständlicherweise wurden von Gallo Suisse, dem Produzentenverband, welcher auch die Interessen konventioneller Betriebe vertritt, Bedenken zu diesem Vorhaben geäussert.

Fest steht, dass sich alle Branchenbeteiligten den Problemen, die durch einen hohen Wurmdruck verursacht werden, bewusst sind. Symptome wie eine helle Eidotterfarbe, eine schlechte Legeleistung, erhöhte Abgangsraten, Verhaltensveränderungen, sowie die Anfälligkeit auf andere Krankheiten stehen in Zusammenhang mit einer

Verwurmung. Klar sind jedoch auch die negativen Seiten von chemischen Entwurmungsmitteln. So sind Flubendazol, sowie seine Abbauprodukte bis zu 10 Tage nach Abschluss der Entwurmung in Eiern nachweisbar. Ebenfalls werden Resistenzen befürchtet, welche glücklicherweise noch nicht auftreten, in anderen Tiergruppen jedoch bereits beobachtet werden können.

Noch steckt das Vorhaben in den Kinderschuhen. Bereits wurden vom FiBL Befragungen der Produzenten und Geflügelberater durchgeführt. Beide Gruppen gaben an, dass schätzungsweise zwischen 85 - 90 % der Herden mit Magen-Darm-Parasiten befallen sind. Etwa ¾ der Herden werden schliesslich auch entwurmt. In einem nächsten Schritt untersucht die Forschungsanstalt verschiedene pflanzliche Substanzen, sowohl in Tierversuchen, als auch im Labor. Ergebnisse werden im Laufe dieses Jahres erwartet.

Was kann ich als Produzent unternehmen? Wichtig ist vor allem die korrekte Durchführung einer repräsentativen Kotprobe. Damit haben die Bio-Eierproduzenten gegenüber dem Konsumenten ein wichtiges Argument in der Hand, dass nicht willkürlich bzw. präventiv chemische Entwurmungsmittel eingesetzt werden, sondern wirklich nur in angezeigten Ausnahmefällen. Gerne steht Ihnen das Flurina-Team bei Fragen beratend zur Seite.

Karin Häcki, Technischer Dienst

Flurina Futter – Ihr Partner für eine erfolgreiche Geflügelhaltung

Die Legehennenhaltung, sowohl in der konventionellen als auch in der biologischen Landwirtschaft, hat auf vielen Betrieben Einzug gehalten. Auch die Grüninger Mühlen konnten sich diese Entwicklung zu Nutze machen und den Geflügelfutterabsatz in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppeln. ¾ der Geflügelfutter werden bei uns nach Bio-Richtlinien hergestellt.

WIE KÖNNEN WIR IHNEN BEHILFLICH SEIN?

Durch die Vielzahl an Betrieben, die wir mittlerweile in der gesamten Zentral- und Ostschweiz betreuen dürfen, ergeben sich viele interessante und vor allem hilfreiche Kontakte. Durch unsere breite Erfahrung, sowohl im Bereich Aufzucht, als auch in der Eierproduktion, können wir Ihnen ein Rundum-Paket anbieten. Angefangen mit der Düngerbilanz, über die Vermittlung der passenden Stallbaufirma bzw. dem passenden Abnehmer, über die umfassende Beratung während dem Umtrieb, sowie der Leistungskontrolle – wir sind für Sie da und helfen Ihnen gerne!
Wir bieten ein sorgfältig zusammengestelltes Standardsortiment an Geflügelfuttern an. Gerne stellen wir jedoch eine auf Ihren Betrieb abgestimmte Kundenmischung zusammen. Kontaktieren Sie uns ungeniert, wir finden auch für Ihren Betrieb die passende Lösung!

EIN MÖGLICHER BETRIEBSZWEIG?

Die Bio-Eier bzw. Bio-Junghennenaufzucht sind bekannte und etablierte Betriebszweige. Nach wie vor werden

von verschiedenen Firmen interessierte Betriebe für die Junghennenaufzucht gesucht. Wussten Sie jedoch, dass auch die Mast von Bio-Poulet, Bio-Bruderhähnen bzw. Bio-Enten interessante Betriebszweige sind? Gerne informieren wir Sie bei Interesse über die notwendigen Anforderungen und helfen Ihnen bei Fragen weiter.

Karin Häcki, Technischer Dienst

Verstärkung im Technischen Dienst

Seit Anfang 2021 verstärkt Manuela Bertsch den Technischen Dienst.

Manuela wuchs in Flums Kleinberg auf einem Landwirtschaftsbetrieb auf. Sie machte zuerst eine Ausbildung zur Kauffrau EFZ mit BMS. Nach dem erfolgreichen Abschluss der sogenannten Passerelle begann sie das Studium der Agrarwissenschaften an der ETH in Zürich. Momentan befindet sich Manuela noch im Endspurt des Studiums, was konkret heisst, dass sie sich mitten in ihrer Masterarbeit befindet. In dieser untersucht sie die Struktur von Schweinefuttern und die Auswirkungen auf die Tiergesundheit. Manuela arbeitet bis zum Abschluss der Masterarbeit nur in einem 20 Prozent Pensum bei uns. Dies macht sie entsprechend motiviert, denn nach langen Jahren des Theorie-Paukens endlich einen Teil des Erlernten praktisch anwenden zu können, bereitet ihr viel Freude.

Wir wünschen Manuela einen guten Start in unserem Team und freuen uns auf gute Zusammenarbeit.

Flurina Futter

WER'S KENNT, BLEIBT DABEI!

Frühlingsaktion
30.- Rabatt pro Tonne!*

Konventionell

2777	MV Profit Energie Wü (SF)	12% RP, 7.4 MJ NEL
2788	Milchvieh 20 Wü (SF)	18% RP, 7.4 MJ NEL
2755/2775	Milchvieh 5	22% RP, 7.4 MJ NEL
2778	MV Profit 22 Wü	22% RP, 7.6 MJ NEL
2789	MV Profit 21 Wü	28% RP, 7.4 MJ NEL

Bio

2627/2638	HIKO-Milchvieh GTM (SF)	12% RP, 6.8 MJ NEL
2625/2636	HIKO-Milchvieh 20	20% RP, 7.0 MJ NEL
2628/2632	HIKO-Milchvieh 26	26% RP, 7.2 MJ NEL

*Gültig für die obengenannten Futter vom 6.4.2021–26.6.2021
Bestellschluss: 2.7.2021. Mindestbezug 1 to (sortenrein)

Jetzt bestellen & profitieren!

FLUMSER WÜRFEL

- 15 % RP, 90 g APDE, 100 g APDN, 6.1 MJ NEL
- sojafrei
- auch geeignet für Mutterkuhbetriebe
- zu 50% im GMF anrechenbar

... und ab Ostern wieder zu einem Hammerpreis erhältlich!

100 % Schweizer Knospe schmeckt so gut!
Ab 2022 müssen Wiederkäuer mit 100 % Schweizer Knospe-Futter gefüttert werden.

BIOSUISSE

Gefragt sind kreative und schackhafte Lösungen für die Wiederkäuerfütterung. Machen Sie mit bei der Produkteinführung von **2695 Bio-Kombi Green 100 % CH.**

Das Produkt wird offiziell im Herbst eingeführt - für unsere treue Kundschaft haben wir aber vorab eine kleine Menge zur Probe vorbereitet. Es het solang's het!

Willi Grüninger AG
Büntenrietstrasse · Postfach 43
CH – 8890 Flums
Tel. +41 81 720 19 19
Fax +41 81 720 19 10
info@grueningermuehlen.ch
grueningermuehlen.ch